

Sprechen ist mehr als reden

1. Reden kann jeder, sprechen will gelernt sein

Sprechen will gelernt sein. Damit ist nicht nur gemeint, dass man reden lernt, also Wörter und Sätze richtig bilden kann. Wer „Sprecher“ werden will, der lernt, trainiert und übt für seinen Beruf wie andere auch.

Zum Beispiel lassen sich verschiedene Sprechhaltungen üben. Ein unruhiger Charakter spricht hektisch und abgehackt, möglicherweise auch laut und unachtsam. Er fällt anderen vielleicht öfter mal ins Wort. Ein trauriger, ängstlicher Kerl spricht dagegen eher leise und langsam, überlegt länger, zögert öfter. Vielleicht verspricht er sich auch schon mal, weil er unsicher ist.

In einer Sprecherausbildung wird man auch darin geschult, schnell, aber zugleich deutlich und trotzdem natürlich zu sprechen. Dazu dienen spezielle Sprechübungen. Oder aber man trainiert das Sprechen mit Hilfe von Atem- und Stimmübungen, damit man auch beim Schreien nicht kreischt, sondern gut verständlich bleibt.



2. Sprechen ist Arbeit mit der Stimme

Nicht nur lautes oder leises, schnelles oder langsames Sprechen kann man trainieren. Auch lange zu sprechen, ein ganzes Buch vorzulesen ist nicht so leicht. Die Stimme wird dabei sehr gefordert! Sie soll nicht nur unterschiedliche, abwechslungsreiche Klänge erzeugen, damit dem Hörer nicht langweilig wird. Die Stimme muss auch lange durchhalten, darf nicht heiser werden, soll bis zuletzt frisch klingen.

Gute Sprecher, Vorleser oder Schauspieler haben es in ihrer Ausbildung gelernt, auch die Stimme für ihre Arbeit „fit“ zu halten.



3. Sprechen wirkt!

Hörspielsprecher sind sehr oft Schauspieler, die eine Sprech- und Stimmbildung haben. Vor dem Mikrofon verbinden sie ihr ganzes Können: Sie „spielen“ die Figur, sie weinen und lachen oder boxen zum Beispiel mit den Händen in der Luft, wenn sie einen Streit nachahmen – sie tun das alles, obwohl sie niemand dabei sehen kann! Aber sie tun es, um damit die Sprechhaltung ihrer Figur zu unterstützen. Zugleich haben sie verschiedene Sprechweisen und ihre Stimme in den Jahren ihrer Ausbildung so trainiert, dass es ihnen leichtfällt, der Figur eine typische Stimme zu geben. Für den Hörer von Hörspielen ist das Können der Sprecher und Schauspieler das schönste Geschenk!





Auf der CD-ROM im Audio-MP3-Format abgelegt äußern sich verschiedene Interviewpartner unter „**Sprechen ist mehr als reden**“ auf drei Seiten wie folgt:

1. Seite: **Reden kann jeder, sprechen will gelernt sein**

Der Schauspieler und Sprecher Ernst-August Schepmann:

„Beim Theater musst du auch in leisen Szenen für alle verständlich sprechen. Dafür lernst du sprechen: dass es trägt, auch wenn du auf der Bühne leise bist, dass sie dich aber möglichst im ersten oder zweiten Rang oben auch verstehen.“

2. Seite: **Sprechen ist Arbeit mit der Stimme**

Der Schauspieler und Sprecher Ernst-August Schepmann:

„Jeder Mensch könnte gut vorlesen, aber es ist immer besser, wenn Profis das machen, weil: das ist eine sehr anstrengende Sache! Wenn du ein ganzes Buch liest, weißt du, das sind ja unter Umständen vier, sechs oder zehn CDs, und sprich mal zehn Stunden! Das kann man doch nicht an einem Tag aufnehmen! Ein Schauspieler weiß, wie man szenisch arbeitet und wie man Dialoge spricht. Aber jeder ausgebildete Sprecher sollte es eigentlich können.

Ein Schauspieler hat auf der Bühne schon soundso viele Charaktere gespielt, und in den meisten Romanen gibt es ja Dialoge, beispielsweise: wenn die Oma sich mit dem Kind unterhält. Also kann man das gegeneinander absetzen. Ich würde dann die Oma lieb sprechen und würde das Enkelkind dann anders sprechen (macht es vor). Und der alte Opa, der würd sagen: Ach komm mal her, mein Kind, ich les dir was vor. Und so. Was haben wir nicht schon in Kinderbüchern alles gehabt! Wir haben Elfen gehabt und wir haben Gnome gehabt und wir haben Ungeheuer gehabt und wir haben huuu. Da denke ich mir: Ein Schauspieler hat schon Märchen gespielt für die Kinder, und er hat mehr auf der Palette!“

3. Seite: **Sprechen wirkt!**

Der blinde Musiker Jörg Siebenhaar:

„Ein tolles Hörspiel lebt von guten Sprechern, die so richtig in ihrer Rolle sind und Figuren richtig gut darstellen können. Dann ist es auch spannend, ob es auch musikalisch gut gemacht ist, ob die Geräusche schön ausgesucht sind, dass so eine eigene Welt entsteht, wenn man zuhört. Wenn jemand so spricht, als wenn er gerade was vorliest, das würde mich dann nicht überzeugen.“